



Kurzinformation zur Situation von Flüchtlingen in der Region Sizilien

**borderline-europe, Januar 2014
Zusammengestellt und redaktionell bearbeitet von
Judith Gleitze und Philine Seydel, Außenstelle Sizilien**



Inhalt

1. Staatliche Unterbringungscentren in Italien	3
1.1 Staatliche Unterbringungscentren auf Sizilien	3
a) Das CSPA auf Lampedusa	3
b) Das CSPA von Pozzallo	4
c) Das CARA Pian del Lago in Caltanissetta	5
d) Das CARA von Mineo	7
e) Das CARA von Salinagrande, Trapani	9
1.2 Informelle Aufnahme- und Unterbringungscentren auf Sizilien	10
a) Das informelle Aufnahmezentrum Umberto I. in Siracusa	11
2. Abschiebungshaft in Italien	13
2.1 Abschiebungshaftcentren auf Sizilien	13
a) CIE Milo, Trapani	13
b) CIE Contrada Pian del Lago, Caltanissetta	14
3. Zur Rettung von Migranten auf See	15
3.1 Mare Nostrum	15
3.2 Die Nicht-Rettungen im Oktober 2013	16
a) Der 3. Oktober	16
b) Der 11. Oktober	17

Foto Titel: CSPA Lampedusa, Juli 2013, Foto: Judith Gleitze

1. Staatliche Unterbringungszentren in Italien

Der italienische Staat stellt drei gesetzlich geregelte Typen von Unterbringungszentren für Asylsuchende zur Verfügung:

- **CSPA** (Centro di Soccorso e Prima Accoglienza): Erstaufnahme nach Ankunft von Migranten über See, für temporären Aufenthalt von 48 - 72 Stunden angelegt.
- **CARA/CDA** (Centro Accoglienza per Richiedenti Asilo/ Centro di Accoglienza): Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylsuchende bzw. Migranten

Außerdem gibt es ein kommunales – freiwilliges – Unterbringungssystem, das vom Staat zentral verwaltet wird (bei privaten oder kommunalen Trägern):

- **SPRAR** (Sistema di protezione per richiedenti asilo e rifugiati): Eine Zweitunterkunft mit Integrationsangebot, in der hauptsächlich Schutzberechtigte, aber auch Asylsuchende untergebracht sind.

Einen Überblick über die in Italien "offiziell" vorhandenen Unterbringungseinrichtungen für Asylsuchende gibt diese Seite des italienischen Innenministeriums, die allerdings nicht laufend aktualisiert wird. Laut den dort vorhandenen Informationen gibt es in Italien insgesamt **3.747 Plätze in CARA-Einrichtungen**, sowie **1.133 Plätze in CSPA- und CDA-Einrichtungen**:

<http://www.interno.gov.it/mininterno/export/sites/default/it/temi/immigrazione/sottotema006.html> (in italienischer Sprache, letzter Zugriff Januar 2014).

Im **SPRAR-System** waren laut Informationen des Servizio Centrale im Oktober 2012 insgesamt 3.000 Plätze vorhanden. Derzeit sind es nach Angaben des Servizio Centrale ca. **5.000 Plätze**.

Die größten Probleme für Flüchtlinge in Italien fangen allerdings erst an, wenn sie einen Schutzstatus (international oder national) erhalten haben. Sie können sich zwar auf Wartelisten für einen Platz im SPRAR setzen lassen, aber die meisten stehen mit Erhalt des Titels ohne Unterkunft da.

Genauere Informationen zum staatlichen System der Unterbringung sowie zur Versorgung von Asylberechtigten in Italien sind im von borderline-europe erstellten **Gutachten für das Verwaltungsgericht Braunschweig** (12/2012) zu finden: http://www.borderline-europe.de/sites/default/files/readingtips/2012_12_02_Gutachten_Antworten_finale_anonym.pdf (insbesondere Kapitel 9 und 10).

1.1 Staatliche Unterbringungszentren auf Sizilien

- Auf Sizilien gibt es drei CARA und zwei CDA (Trapani (CARA, CDA), Mineo (CARA), Caltanissetta (CARA,CDA) und offiziell zwei CSPA (Lampedusa, Pozzallo).

a) Das CSPA auf Lampedusa

- Ist derzeit (Stand Januar 2014) für Umbauarbeiten geschlossen.
- Als Erstaufnahmeeinrichtung für Migranten, die über das Meer ankommen, gedacht, von wo aus sie offiziell innerhalb von 48-72 Stunden in ein CARA auf dem Festland oder auf Sizilien verlegt werden sollen.

- Diese offizielle Aufenthaltsdauer wird aber regelmäßig überschritten, wie insbesondere der Umgang mit den Überlebenden der Katastrophe vom 3. Oktober zeigt: die letzten sieben Eritreer wurden nach 101 Tagen von der Insel verlegt – laut Innenministerium aus “juristischen Gründen” (sie sollten als Zeugen in einem “Schlepperprozess” aussagen).
- Das Zentrum hatte vor Beginn des Umbaus des Lagers im Januar 2014 offiziell 381 Plätze (laut der Bürgermeisterin nur etwa 250-300), war aber in Phasen vieler Ankünfte immer überfüllt: z.B. im Juli 2013: 1.171 Menschen im CSPA, September 2013: 600 Menschen.

Letzte Entwicklungen im CSPA auf Lampedusa:

- Nachdem im Dezember 2013 das Video veröffentlicht wurde, das zeigt, wie Flüchtlinge nackt mit Desinfektionsmittel abgespritzt werden, hat die italienische Regierung das Lager geschlossen und bis auf einige wenige Migranten alle in Zentren auf Sizilien verlegt;
- Diese wurden aus “juristischen Gründen” illegalerweise weiterhin auf Lampedusa festgehalten, da sie als Zeugen vor italienischen Gerichten gegen die mutmaßlichen Schlepper aussagen sollten;
- Unter ihnen befanden sich sieben Überlebende der Katastrophe vom 3. Oktober, die 101 Tage darauf warten mussten, das Lager zu verlassen. Sie wurden so nahe am Unglücksort und unter skandalösen Bedingungen festgehalten;
- Die sieben Eritreer wurden am 12.01.2014 nach Pozzallo verlegt, ebenfalls in eine CSPA-Einrichtung, obwohl diese eigentlich nicht zur langfristigen Aufnahme dienen;
- Außer ihnen befanden sich noch sechs syrische Flüchtlinge im CSPA auf Lampedusa, die dort seit ihrer Ankunft am 14.10.13 ebenfalls auf ihre Aussage vor dem Gericht in Palermo warten mussten. Diese wurden am 15.01. nach Palermo gebracht, über ihren weiteren Verbleib ist nichts bekannt;
- Zudem befanden sich noch zwei unbegleitete minderjährige Tunesier im Zentrum, auch diese wurden nach Angaben von “Save the Children” verlegt, Ziel unklar.

Ausführlichere Informationen in folgenden Artikeln (Deutsch):

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2014/01/von-lampedusa-nach-pozzallo-die.html>
<http://siciliamigrants.blogspot.it/2014/01/die-eritreer-des-3-oktober-werden-nach.html>
<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/11/lampedusa-das-verzweifelte-warten-der.html>
<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/09/erstaufnahmezentrum-in-lampedusa.html>
<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/07/lampedusa-die-verlegungen-haben-begonnen.html>
<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/07/andauernder-notstand-im-aufnahmezentrum.html>
<http://de.euronews.com/2013/12/25/nach-skandalvideo-italien-fliegt-fluechtlinge-aus-lampedusa-aus/>

b) Das CSPA von Pozzallo

- Offiziell 172 Plätze, aber auch hier immer mehr Personen “aufgenommen”: Mitte Januar 2014 befanden sich 320 Personen im Zentrum.
- Wird von der Kommune Pozzallo betrieben.
- Die offiziell vorgeschriebene Aufenthaltsdauer von 24 – 72 Stunden für ein CSPA wird auch hier nicht eingehalten: einige bleiben bis zu einem Monat hier.
- Aufgrund der langen Aufenthaltsdauer und der Überfüllung des Zentrums kam es in der

Vergangenheit immer wieder zu Spannungen; zuletzt befanden sich einige Migrant*innen am 12. Januar 2014 im Hungerstreik, um für die Verlegung in geeignete Zentren zu protestieren.

- Es befinden sich Frauen, Männer und Kinder in der Einrichtung; darunter sind auch immer wieder unbegleitete Minderjährige.
- Sanitäre Anlagen sind nicht ausreichend (7 Duschen für Männer, 7 Duschen für Frauen).
- Aus Gesprächen mit Migrant*innen durch Mitarbeiter von *borderline-europe* im Juni 2013 ging hervor, dass das Essen nicht schlecht sei, aber Rechtsberatung und kulturelle Mediation fehlt.

Weitere Informationen in folgenden Artikeln:

Italienisch:

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/06/viaggio-nelle-strutture-di-accoglienza.html>

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/08/minori-non-accompagnati-al-cpsa-di.html>

http://viedifuga.org/wp-content/uploads/2013/03/Centri_Diritto-protezione_ASGI_20121.pdf

Deutsch:

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2014/01/von-lampedusa-nach-pozzallo-die.html>

c) Das CARA Pian del Lago in Caltanissetta

- War ursprünglich sowohl CDA als auch CARA, aber heute werden die ankommenden Asylsuchenden in beiden Komplexen in Pian del Lago untergebracht; außerdem befindet sich auf dem gleichen Gelände auch ein CIE (Abschiebungshaftzentrum).
- Das Zentrum besteht sowohl aus Gebäuden, als auch aus Containern, die auf Asphaltboden aufgestellt sind, und hat offiziell Platz für 456 Menschen (im CDA: 360 Plätze, im CARA: 96).
- Das Zentrum ist chronisch überbelegt; Stand November 2013: 500 Menschen.
- Die Unterbringung in den Containern ist besonders von der Überbelegung betroffen: es leben 13 – 16 Menschen (Stand Januar 2014) in einem Container, obwohl diese offiziell nur für 8, maximal 10 Personen ausgelegt sind.
- Es gibt nicht genügend Betten für alle, Menschen müssen auf Matratzen auf dem Boden schlafen (Stand Januar 2014).
- Wird seit 01.10.2013 von der Kooperative "Auxilium" betrieben, die 25 Euro pro Person im Zentrum pro Tag erhält (und aufgrund dieses niedrigen Betrags die Ausschreibung für den Betrieb des CARAs erhalten hat).
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im CARA liegt zwischen acht bis zehn Monaten (aufgrund der Verlängerung der Wartezeiten durch die Asyl-Kommission).
- Migrant*innen im CARA beklagen außerdem:
 - Qualität und Quantität des vom Catering-Service gelieferten Essens sei schlecht (selbst dürfen sie nicht kochen);

- Verschlechterung des medizinischen Services, seitdem die ursprünglich drei Krankenstationen zu einer zusammengelegt wurden;
- Mangelnde Reinigung der Schlafräume (nur einmal die Woche) und keine ausreichende Ausstattung mit Seife;
- Unhygienischer Zustand der sanitären Anlagen;
- Taschengeld von 2,50 Euro pro Tag wird in Coupons ausgegeben, die nur an Automaten im Zentrum einzulösen sind;
- Wasserversorgung habe sich unter der Leitung von Auxilium verschlechtert (nur noch zwei Liter Trinkwasser statt vormals vier Liter pro Tag);
- Keine ausreichende Versorgung mit Kleidung, wenn überhaupt welche ausgegeben werde, sei diese gebraucht; besonders kritisch: keine adäquate Winterkleidung (Stand Januar 2014).

Psychologische und medizinische Betreuung im CARA versagt

- Ein 27-jähriger pakistanischer Flüchtling mit einer psychiatrischen Pathologie bekommt im Herbst 2013 einen Platz im Zentrum, er hat Medikamente, starke Psychopharmaka, dabei, die ihm bei Ankunft im CARA weggenommen werden (in der Regel werden alle Medikamente der Migranten im CARA beschlagnahmt).
- Nach vier Monaten im Zentrum, zeigt der Migrant deutliche Anzeichen des Unwohlseins: er hört sogar auf zu sprechen, wird katatonisch; andere Migranten informieren das medizinische Personal des CARAs, das zunächst NICHT einschreitet, weil das Ansuchen um Hilfe vom Patienten selber erfolgen muss.
- Schließlich wird er von einem Neurologen untersucht, der ihm andere Medikamente verschreibt, und eine psychiatrische Untersuchung empfiehlt.
- Im Januar 2014 lässt ihn die Leitung des CARA seine Entlassung unterschreiben – obwohl er eindeutig nicht klar selber entscheiden kann, wie andere Migranten bestätigen.
- Er wird nur zufällig von Hilfsorganisationen außerhalb des Zentrums entdeckt und seine Aufnahme in einer anderen Einrichtung für vulnerable Personen veranlasst, nachdem diese erst abgelehnt, dann aber nach persönlicher Begutachtung des Falles aufgrund der Schwere zugestimmt hatte.

Informelles Lager VOR dem CARA: “Pian del Lago 2”

- Aufgrund der Überbelegung des CARAs hat sich vor dem Zentrum ein informelles “Feldlager” gebildet, in dem Migranten darauf warten, identifiziert zu werden und einen Wohnplatz im Zentrum zu bekommen (auf die Identifizierung warten sie vier bis fünf Wochen, dann weitere drei Monate auf einen Platz).
- Die versprochene neue Asylkommission mit mindestens 40 Anhörungen pro Woche arbeitet noch nicht. Mitte November 2013 gab es gerade einmal drei bis acht Anhörungen in der Woche.
- Dieses Lager besteht aus selbstgebauten Zelten; es gibt keinerlei Versorgung und keine sanitären Anlagen: die Menschen mussten sich monatelang selbst im Winter draußen waschen (seit Dezember 2013 wurde von der Vereinigung „Bao: unser Afrika“ EINE Dusche zur Verfügung gestellt, die es in ihrer Büroniederlassung gibt).

- Die Anzahl der Menschen im informellen Lager wechselt ständig: Ende November 2013 hielten sich hier etwa 160 Männer aus Bangladesch, Pakistan und Afghanistan auf; durch zahlreiche Initiativen von verschiedenen Organisationen wie "Borderline Sicilia" und "Ärzte ohne Grenzen" wurden im Dezember 2013 etwa 100 Migranten in von der Präfektur neu ermittelte Aufnahmeeinrichtungen der Provinz Caltanissetta (Mazzarino, Gela, Montedoro und Niscemi) gebracht.
- Dennoch hat sich das "Feldlager" als "feste" Einrichtung etabliert, da jede Woche neue Migranten hier ankommen, im November 2013 pro Woche etwa 10 Menschen.
- Seit Dezember 2013 geben Freiwillige Italienisch-Unterricht im Camp, der unter freiem Himmel stattfindet.

Ausführlichere Informationen in folgenden Artikeln):

Deutsch:

- <http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/11/caltanissetta-borderline-sicilia.html>
- <http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/11/gegensatzliche-stimmen-aus-pian-del-lago.html>
- <http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/11/einwanderungsschalter-cs-caltanissetta.html>
- <http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/11/caltanissetta-arzte-ohne-grenzen.html>
- <http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/12/unterricht-unter-freiem-himmel-und.html>
- <http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/10/protest-der-frauen-in-pian-del-lago.html>

Italienisch:

- <http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/12/caltanissetta-100-migranti-di-pian-del.html>
- <http://siciliamigranti.blogspot.it/2014/01/la-situazione-al-cara-di-pian-del-lago.html>
- <http://siciliamigranti.blogspot.it/2014/01/metti-un-pomeriggio-pian-del-lago-2.html>
- <http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/11/caltanissetta-cresce-il-numero-di.html>
- <http://siciliamigranti.blogspot.it/2014/01/assistenza-negata-migrante.html>

d) Das CARA von Mineo

- Existiert seit Februar 2011 und war für Beherbergung von 1.800 – 2.000 Menschen in 404 Wohneinheiten vorgesehen; es ist unter der Schirmherrschaft von Silvio Berlusconi entstanden.
- Es wird heute (Stand Januar 2014) vom Konsortium "Calatino Terra d' Accoglienza" betrieben, verantwortlich für das Zentrum innerhalb der Regierung ist seit 01.01.2013 die Präfektur von Catania.
- Derzeit leben hier ca. 4000 Flüchtlinge.
- Seit Beginn seiner Existenz hat das CARA eine lange Protest-Geschichte, immer wieder blockieren die Bewohner/innen z.B. die nahe Bundesstraße Catania-Gela.
- Die Proteste der Asylsuchenden richten sich gegen:
 - Bürokratische Hürden: Dauer der Bearbeitung der Asylanträge durch die Kommission in Siracusa und Wartezeit auf die Anhörung (Stand Dezember 2013: ca. 40 Anhörungen die Woche, Wartezeit von bis zu einem Jahr);
 - Andauernde Überbelegung des Lagers (Stand Dezember 2013: 4.000 Menschen, offiziell 12 Personen pro Haus; im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer

Erhöhung von 50% der Untergebrachten);

- Keine ausreichenden sanitären Anlagen und Schlafplätze (teilweise schlafen Asylsuchende auf dem Boden);
- Schlechtes Essen und gleichzeitig Verbot in den Häusern zu kochen (gesundheitliche Auswirkungen dadurch: Magen-Darm-Erkrankungen); 4.000 Menschen müssen sich täglich bei EINER Essensausgabe (Mensa) anstellen, um essen zu können;
- Schlechte Busanbindung ins 10km entfernte Dorf Mineo (Stand Juli 2013: 1 Bus am Vormittag mit etwa 50 Plätzen);
- Schlechte medizinische Versorgung: es gibt nur eine – zwar gut ausgestattete, aber sehr kleine – Krankenstation für 4.000 Menschen;
- Das Agieren der Betreiberfirma im Hinblick auf den staatlich ausgerufenen “Notstand Nordafrika, “L'Emergenza Nord Africa” (ENA) 2011-2013: Auszahlung von 500,00 Euro und Ausstellung von einjährigem humanitären Aufenthaltstitel für Verlassen der italienischen Zentren – der Betreiber forderte eine schriftliche Verzichtserklärung auf die Summe von denjenigen Asylsuchenden, die (zunächst) im Zentrum blieben, während diejenigen, die das Geld annahmen, das Zentrum sofort verlassen mussten.

• Diese Proteste werden regelmäßig unter Einsatz von Tränengas und durch Gewaltbereitschaft der Polizei beendet, die oft auch zu Pferd gegen die Protestierenden vorgeht.

• Der Platzmangel erhöht Gewaltbereitschaft im Zentrum. Die Aufteilung der Wohneinheiten ist kritisch: sie erfolgt in Form der “Selbstverwaltung”, nicht durch das Zentrum. Die einzelnen “communities” entscheiden - Folge: es kommt zu hierarchischen Aufteilungen; manchmal befinden sich 20 Leute in einem Haus, mal nur eine kleine Familie --> Das führt zu Konflikten zwischen den Migranten.

• Die Präfektur schreibt die Gewaltbereitschaft im Zentrum hauptsächlich den Spannungen zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen zu, anstatt auf die eigentlichen Probleme einzugehen.

Kurzüberblick: Wichtigste Ereignisse in Bezug auf das CARA in Mineo im Jahr 2013

19. Dezember: Protest-Marsch von etwa 500-600 Migranten nach Palagonia aus Protest gegen lange Wartezeiten mit anschließender Kundgebung, gleichzeitig Straßenblockade der Staatsstraße Catania-Gela;

13. Dezember: Ein 21-jähriger eritreischer Flüchtling, der seit Anfang Mai 2013 auf Sizilien ist, erhängt sich im CARA von Mineo; in der Vergangenheit gab es bereits sechs Selbstmordversuche im Lager;

22. Oktober: Protest gegen Bedingungen im Zentrum von 150 – 200 Asylsuchenden durch siebenstündige Straßenblockade;

3. Oktober: Protest von 300 Asylsuchenden aus Subsahara-Afrika gegen Verlängerung der Wartezeiten auf Anhörung;

12. August: Eröffnung der Einrichtung „Don Rosario Pepe“ als Zentrum für Asylsuchende und Flüchtlinge (SPRAR - Servizio Centrale del Sistema di Protezione per Richiedenti Asilo e Rifugiati) im Zentrum des Dorfes Mineo als Gegenmodell zum “MegaCARA” für

eine bessere Aufnahme und Integration der Ankommenden;

30. Juli: Streit zwischen zwei Migranten im Zentrum, einer wird mit Gehirntrauma ins Krankenhaus von Catania gebracht – erhöhte Gewaltbereitschaft als Auswirkung des Platzmangels im Zentrum;

14. Juni: Nach Streit zwischen Mitarbeiter und Bewohner des Zentrums (der daraufhin verhaftet wird) bricht Protest innerhalb des Zentrums aus, an dem etwa 200 Personen beteiligt sind; Mitarbeiter und Rotes Kreuz werden evakuiert und der Zugang zum Zentrum durch Polizei versperrt;

28. Mai: Mehrere Dutzend Asylsuchende aus Subsahara-Afrika protestieren mittels Straßenblockade gegen bürokratische Hürden.

Ausführlichere Informationen in folgenden Artikeln:

Deutsch:

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/07/cara-mineo-die-situation-wird-immer.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/12/mineo-schluss-mit-den-langen.html>

Italienisch:

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/08/il-cara-di-mineo-sempre-piu.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/05/cara-di-mineo-sos-richiedenti-asilo.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/06/si-riaccende-la-rivolta-al-cara-di-mineo.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/06/cara-di-mineo-il-bonus-della-rivolta.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/06/solidarieta-con-i-migranti-in-lotta.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/06/cs-sulle-nuove-proteste-al-cara-di-mineo.html>
<http://www.siciliamigranti.blogspot.it/2013/03/scheda-sul-megacara-di-mineo.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/10/ultimora-dal-cara-di-mineo.html>
<http://www.thetempest.it/m-attualita/527-rivolta-al-cara-di-mineo-l-intervista-ad-alfonso-di-stefano.html>
http://www.solcalatino.it/articolo.php?id_news=937
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/12/ctzen-dalle-prime-luci-dellalba-un.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/12/laccoglienza-che-uccide.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/12/solidarieta-con-i-richiedenti-asilo-del.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/12/documento-degli-eritrei-di-mineo.html>
<http://napolimonitor.it/2013/12/20/24101/il-cara-di-mineo-e-il-business-dei-centri-di-accoglienza.html>

e) Das CARA von Salinagrande, Trapani

- Wird von der Kooperative Badia Grande betrieben.
- Hat offiziell 260 Plätze, ist aber ebenfalls chronisch überfüllt: im Januar 2014 befanden sich hier mehr als 300 Personen. Im September 2013 waren es 350 Menschen, darunter auch Frauen (zwei Schwangere) und kleine Kinder.
- Migranten beklagen die schlechten sanitären Anlagen, die schlechte Qualität des Essens (die oft Magen-Darm-Erkrankungen hervorbringt), und dass es keine separate Unterkunft für Menschen gibt, die an chronischen Krankheiten leiden.
- Die Präfektur rief deshalb zur Schaffung von neuen (privaten) Zentren auf; jeder Betreiber (können auch Privatpersonen sein!) bekomme 30 € am Tag pro Migrant.
- **Kritisch:** Es gibt keine Regeln mehr, wer wo untergebracht wird: Unterbringung findet inzwischen willkürlich in CARA, Abschiebungshaften (im Januar 2014 wurden 78

Gambianer nach ihrer Rettung auf See aufgrund von Platzmangel in der Abschiebungshafteinrichtung Trapani-Milo untergebracht), neuen informellen Zentren oder gar sofort in der Zweitunterbringung statt.

- Auch hier sind die Wartezeiten im Asylverfahren sehr lang: meist mehr als ein Jahr. Bei der Kommission in Trapani sind sehr viele Fälle anhängig. Wer jetzt einen Anhörungstermin erhält, wird für September oder Oktober vorgeladen. 500 Flüchtlinge haben überhaupt noch keinen Anhörungstermin erhalten. Das bedeutet, wer ab jetzt ankommt, wird erst im nächsten Jahr einen Anhörungstermin erhalten.
- Dublin-Rückkehrer schlafen vor dem Heim, da keine Plätze vorhanden sind. Erst, wenn jemand das Heim verlässt, können sie nachrücken. Die Heimleitung hat einigen Flüchtlingen, die schon einen Schutztitel erhalten haben, erlaubt, dennoch zu bleiben, da sie nicht wissen, wohin sie sollen (kein Geld, keine Arbeit).

Weitere Informationen in folgenden Artikeln (Italienisch):

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/09/trapani-capitale-dei-centri-di.html>

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/09/non-chiamatela-accoglienza.html>

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2014/01/a-milo-per-il-giorno-della-memoria.html?sref=fb>

1.2. Informelle Aufnahme- und Unterbringungszentren auf Sizilien

Da die staatlichen Unterbringungszentren für Migranten überfüllt sind und zunehmend kollabieren, werden immer mehr informelle Strukturen für die Aufnahme von Flüchtlingen auf Sizilien geschaffen: "Übergangslösungen", die oft zu langfristigen Aufenthaltsorten werden. Es könnten Dutzende solcher informeller Aufnahmezentren auf Sizilien existieren, über welche Nichtregierungsorganisationen so gut wie keine Informationen vorliegen. Die Aufnahme in diesen Zentren ist höchst problematisch:

- Unterbringung in zur Aufnahme völlig ungeeigneten Gebäuden, meist Turnhallen oder Stadien, sowie alten Schulgebäuden mit mangelhaften sanitären Anlagen und Ausstattung, wie Decken für alle;
- Diese Strukturen haben keinen legalen Status;
- Grundsätzlich: Überbelegung, keine Privatsphäre, keine Sicherheit;
- Da als "temporäre Lösungen" gedacht, wird vom Staat wenig in Strukturen investiert: Beispiel **Scuola Andrea Doria** (altes Schulgebäude in Provinz Catania): keine Rechtsberatung, keine Übersetzer, keine Psychologen, keine Ärzte bereitgestellt; der Staat ist nur durch Ordnungskräfte präsent;
- Identifizierung von Minderjährigen: durch zu wenig Zeit für die wirkliche Überprüfung des Alters, kommt es zu Fehlentscheidungen: Beispiel **Pala Nebiolo** (ein Stadion in der Provinz Messina) - 10 Minderjährige werden nach schneller Handwurzelröntgenuntersuchung als erwachsen eingestuft; sechs von diesen sind daraufhin ins **CARA von Mineo** verlegt worden, wo sie bei ihrer Ankunft ausgeraubt wurden und um ihre Sicherheit fürchten mussten;
- In den Zentren sollen eigentlich die Identifizierungen von Ankommenden durchgeführt werden, dies geschieht jedoch nicht ohne Widerstand: Beispiel **Pala Cannizzaro**: Hungerstreik von syrischen Flüchtlingen gegen die Identifizierung mittels Fingerabdrücken;
- In Wirklichkeit: Teils monatelanger Aufenthalt in einer Warteschlange auf Verlegung in andere, staatliche Zentren;

- Teilweise dürfen Migranten Strukturen nicht ohne Polizeibegleitung verlassen, obwohl es sich offiziell nicht um Haft handeln sollte (Beispiel **Turnhalle in Trapani**);
- Keine Kontrolle von außen: oft wird Hilfsorganisationen Zugang zu Strukturen verweigert (z.B. in Scuola Andrea Doria) und es entstehen ständig neue informelle Unterbringungen, auch in Hotels oder Privatwohnungen, was es schwierig macht, diese zu kontrollieren;
- Weitere informelle Zentren, die öffnen und schließen: **Sala Randone** (Turnhalle in Provinz Siracusa), **Pala Spedini** (Stadion in Provinz Catania), **Umberto I.** (Schule in Provinz Siracusa)

Weitere Informationen in folgenden Artikeln (Italienisch):

<http://www.tempostretto.it/news/sono-arrivati-attesa-finita-pala-nebiolo-accoglie-51-somali-provenienti-pozzallo.html>

<http://www.igiornalidisicilia.it/attualita/item/53260-sciopero-della-fame-tra-gli-immigrati-siriani-al-palacannizzaro-di-catania>

<http://www.cataniatoday.it/cronaca/sbarco-immigrati-scuola-doria-13-08-2013.html>

<http://www.comune.catania.it/informazioni/cstampa/default.aspx?cs=32551>

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/10/siracusa-sala-randone-lennesimo-centro.html>

http://catania.livesicilia.it/2013/11/07/migranti-al-palaspedini-e-al-palacannizzaro-le-foto_266831/

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/10/laccoglienza-trapani-da-una-palestra.html>

a) Das informelle Aufnahmezentrum Umberto I. in Siracusa

- Ist keine offizielle Institution, weder ein CARA, CSPA noch SPRAR, sondern soll nur der temporären Unterbringung von Migranten dienen, für 48 – 72 Stunden.

- In Wirklichkeit halten sich die Migranten in Umberto I. länger als 48 bis 72 Stunden auf, im Durchschnitt etwa einen Monat (Stand Dezember 2013), manche befanden sich nach dem letzten Besuch von *borderline-europe* jedoch schon mehr als zwei Monate dort, ohne, dass die Asylantragstellung betrieben wurde.

- Nachdem die Operation “Mare Nostrum” (“Unser Meer”, Einsatz von italienischer Marine und weiteren Ordnungskräften und Einheiten zur Rettung von Flüchtlingen) am 18.10.2013 angelaufen ist, werden gerettete Migranten von der Marine vor allem in den Hafen von Augusta in der Provinz Siracusa gebracht; nach Schließung des Zentrums auf Lampedusa am 24.12.2013 geschieht dies noch einmal verstärkt; Resultat: Die Provinz ist überfordert, ständige Überbelegung von informellen Zentren, insbesondere Umberto I.

- Gebäude des Zentrums Umberto I. ist eine ehemalige Schule außerhalb von Siracusa, völlig ungeeignet für einen längeren Aufenthalt.

- Die Kapazität des Gebäudes ist für 200 Personen ausgelegt; im Dezember 2013 waren hier 320 Migranten untergebracht.

- Das Zentrum wird von einer privaten Firma aus dem Gebäudereinigungssektor – der *Clean Services Srl* – verwaltet und betrieben, aber es besteht erst seit 19. August 2013 (laut *Espresso*, September 2013) ein offizielles Abkommen zwischen dem Betreiber des Zentrums und Präfektur, vorher waren die Aufnahmeleistungen ohne Vertrag an den Betreiber “übertragen” worden.

- Betreiber erhält 30 € pro Person pro Tag für Aufnahmeleistungen, profitiert also von Überbelegung.

- Aufnahmeleistungen von *Clean Services Srl*: Bett, Mahlzeiten und “Basis-Ausstattung”, bestehend aus Bettwäsche, Kleidung und hygienischen Artikeln wie Shampoo – keine weiteren Leistungen wie Rechtsberatung, Italienisch-Unterricht vorgesehen, weil nur als Kurzaufenthaltsort angedacht. Besuche haben ergeben, dass die Kleidung nicht ausreicht bzw. nicht jahreszeitengerecht ist (Altkleider, was fehlt, fehlt, borderline-europe hat Männer in Gummilatschen für Frauen im Dezember angetroffen). Alle Bewohner bemängelten das Essen, das nicht reiche.
- Die medizinische Versorgung wird von der Organisation *Emergency* betreut, die mit einem Bus außerhalb des Zentrum stehen müssen. Sie haben aber nicht ausreichende Kapazitäten, um alle Migranten versorgen zu können (im August 2013: Team aus nur fünf Personen, davon ein Arzt).

Besonders kritisch:

- Unterbringung von unbegleiteten Minderjährigen in Umberto I.:
 - Gewaltsame Übergriffe durch Erwachsene auf Minderjährige;
 - Nach Anzeige der Zustände durch *Save the Children* bei der Präfektur und dem Innenministerium Ende Juni 2013: Trennung von Minderjährigen und Erwachsenen durch Einsperrung von Minderjährigen “zu ihrem Schutz” in separatem Raum;
 - Einsperrung erfolgt willkürlich; Minderjährige durchschnittlich für 48 Stunden in separatem Zimmer eingesperrt, teilweise bis zu einer Woche;
 - Viele der Minderjährigen verlassen das Zentrum und ihre Spur verliert sich im italienischen Staatsgebiet.
- Hygienische Voraussetzungen: unzureichende sanitäre Anlagen (nur 2 Bad-Container), Kanalisation bereits einmal übergelaufen.
- Keine ausreichende Betreuung – keine Dolmetscher, keine Rechtsberater – Asylanträge können hier nicht gestellt werden.
- Flüchtlinge beklagen sich über zu wenig und schlechtes Essen.
- Überfüllung, wenn viele Ankünfte, die zu Gewaltausbrüchen führt, z.B. 9. August 2013: Zusammenstöße im Lager zwischen Ordnungskräften und Migranten: über 20 verletzte Eritreer (drei mit Schädeltrauma), Resultat der Unterbringung von 150 eritreischen Migranten in einem Raum mit 50 Matratzen. Keine Rechtsberatung und sprachliche Mediation, keinerlei Information über das Wie und Warum ihres Aufenthaltes.

Weitere Informationen in folgenden Artikeln:

Deutsch:

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/08/Siracusa-zusammenstoe-im-zentrum-umberto.html>

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/07/die-aufnahme-nach-dem-notstand.html>

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/07/60-minderjahrige-somalier-werden-in-die.html>

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/07/neuigkeiten-aus-Siracusa-uber-die-lage.html>

Italienisch:

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/08/sicilia-laccoglienza-tra-le-sbarre-semi.html>

<http://espresso.repubblica.it/attualita/cronaca/2013/09/13/news/migranti-siracusa-scoppia-br-1.58755>

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/08/borderline-sicilia-incontra-emergency.html>

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/07/lumberto-i-di-siracusa-il-punto-di.html>

2. Abschiebungshaft in Italien

- Laut Informationen des italienischen Innenministeriums sind in Italien immer noch 13 CIE (Centri di Identificazione ed Espulsione, Abschiebehafzentren) operativ. (Siehe: <http://www.interno.gov.it/mininterno/export/sites/default/it/temi/immigrazione/sottotema006.html>)
- Diese Zahl ist nicht mehr aktuell: im Moment (Stand Januar 2014) sind von diesen Abschiebehafzentren nur noch fünf Zentren (Caltanissetta, Mailand, Roma, Turin, Trapani-Milo) operativ; die Schließung von Trapani-Milo, Mailand und ggf. auch Turin steht bevor oder ist gerade erfolgt (Sanierungsarbeiten werden als Gründe angegeben). Damit blieben von 13 Abschiebungshaftzentren nur noch zwei operativ.
- Im Jahr 2012 waren 7.944 Personen in italienischen CIE inhaftiert, von diesen sind nur 4.015 (knapp 50 %) tatsächlich abgeschoben worden (Bericht MEDU, Mai 2013).
- Im November 2013 befanden sich ca. 560 Menschen in italienischer Abschiebehaf.
- Wie durch die EU-Rückführungs-Richtlinie ermöglicht, beträgt die maximale Inhaftierungszeit 18 Monate.

Weitere Informationen in folgenden Artikeln:

Italienisch:

http://viedifuga.org/?p=9896&utm_source=feedburner&utm_medium=email&utm_campaign=Feed%3A+viedifuga%2Fnews+%28Vie+di+fuga+%C2%BB+News%29

http://viedifuga.org/?p=9512&utm_source=feedburner&utm_medium=email&utm_campaign=Feed%3A+viedifuga%2Fnews+%28Vie+di+fuga+%C2%BB+News%29

<http://www.corrieredellemigrazioni.it/2013/11/25/milo-dopo-le-rivolte-la-disperazione/>

<http://www.corrieredellemigrazioni.it/2013/12/01/dal-cie-di-modena-brevi/>

<http://www.meltingpot.org/Bologna-18-12-tutti-davanti-al-Cie-perche-non-riapra-mai.html#.UrLKzCeGdRp>

Weitere Informationen über die Zustände in italienischer Abschiebungshaft und anderswo gibt es in dem Bericht „At the limen“, den borderline-europe in Kooperation mit europäischen Partnern in Italien, Spanien und Zypern erstellt hat und der Anfang Februar 2014 auf der homepage abrufbar sein wird: www.bordeline-europe.de.

2.1 Abschiebehafzentren auf Sizilien

- Auf Sizilien gibt es (noch) zwei Abschiebehafzentren: CIE Trapani-Milo und CIE Contrada Pian del Lago, Caltanissetta.

a) CIE Milo, Trapani

- Soll im März 2014 wegen Restrukturierungsmaßnahmen geschlossen werden.
- Hat offiziell eine Kapazität von 204 Plätzen, aber in den letzten Monaten bewegten sich die Zahlen der hier Festgehaltenen zwischen 360 und 1.200. Laut MEDU (Presseerklärung vom 27.01.2014): „Seit Beginn 2013 bis heute wurden in Milo 1.358 Personen inhaftiert, 800 sind geflüchtet (fast 60%), dahingegen wurden nur 162 Migranten abgeschoben (12%), davon 25 EU-Bürger.“ Die Mitarbeiter konnten noch nicht sagen, wie viele Migranten am Vorabend des Besuchs von MEDU geflüchtet waren.

- Wird von der Kooperative “Oasi” betrieben, die auch die Abschiebehafzentren in Modena und Bologna verwaltete, sowie die vormals dritte CIE auf Sizilien: Trapani – Vulpitta.
- War in der Vergangenheit ständig wegen schlechter Aufnahmebedingungen und tragischen Vorfällen in den Schlagzeilen:
 - Wegen der Überbelegung ständig Spannungen;
 - Angesichts der schlechten Aufnahmebedingungen gab es Selbstmorde von Insassen, etwa als sich im April 2013 ein tunesischer Migrant aus dem Fenster stürzte;
 - Viele Proteste von Insassen, die teilweise die Einrichtung zerstörten, um auf Missstände aufmerksam zu machen; diese Einrichtung wurde nicht mehr ersetzt, wodurch sich die Aufnahmebedingungen zunehmend verschlechterten;
 - Wie in allen CIE keinerlei Beschäftigungsmöglichkeiten für die Insassen;
 - Unzumutbare Bedingungen: Keine Decken, sehr schlechtes Essen und schlechte sanitäre Anlagen;
 - Zeitweise nur ein Arzt für stark traumatisierte Migranten in der Einrichtung, weil die restlichen Ärzte aufgrund der schlechten Bedingungen streikten (etwa im Februar 2013).
 - Aus der Pressemeldung von MEDU (Ärzte für Menschenrechte), die Milo am 24.01.2014 besucht haben: “Für Neuzugänge gibt es entweder gar keine oder nur eine sehr eingeschränkte Erstversorgung und gar keine oder wenig Wäsche. Weiterhin wurde ein absoluter Mangel an Medikamenten und medizinischen Instrumenten festgestellt, wie z.B. Spritzen für Insulin. Einem Häftling, der in ein Krankenhaus gebracht werden musste, wurde die Rechnung für den Krankenwagen präsentiert.” MEDU konnte mit einigen Migranten sprechen und stellte fest, dass sich mehrere vulnerable Personen (z.B. mit schweren psychischen Problemen) in Milo befanden. “Unter ihnen ein 53-jähriger Tunesier, der völlig verwahrlost wirkte und psychisch schwer angeschlagen schien, so dass er sich nicht mehr um sein eigenes Wohlergehen kümmern konnte.” Dieser Mann, so MEDU, wird dort seit mehr als 17 Monaten festgehalten, davon 11 Monate in Milo, vier Monate in anderen Abschiebungshaftzentren. Ein 30-jähriger Tunesier konnte, so MEDU, drei Finger seiner linken Hand nicht benutzen, was ihn dazu zwingt, immer andere Mithäftlinge um Hilfe bei den Verrichtungen des Tages zu bitten. In den drei Monaten seiner Anwesenheit in Milo habe er schon drei Selbstmordversuche begangen.

Weitere Informationen in folgenden Artikeln (Italienisch):

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2014/01/cie-di-milo-chiuso-per-lavori-di.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/07/diritti-sotto-sequestro-dal-documento.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/05/dieci-immigrati-fuggono-dal-cie-tre.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/04/milo-tunisino-si-lancia-dal-2-piano.html>
<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/02/cie-di-milo-trapani-lorrore-continua.html>
<http://www.corrieredellemigrazioni.it/2013/11/25/milo-dopo-le-rivolte-la-disperazione/>
<http://www.mediciperidirittiumani.org/centri-di-identificazione-ed-espulsione-da-trapani-milo-ponte-galeria-chiudere-delle-strutture-gravemente-inadeguate/>

b) CIE Contrada Pian del Lago, Caltanissetta

- Befindet sich im Inneren der Anlage des CARA Pian del Lago.

- Hat offiziell eine Kapazität von 96 Plätzen, im November 2013 befanden sich hier 78 Personen in Abschiebehaft.
- Wird wie das CARA Pian del Lago von der Kooperative "Auxilium" betrieben.
- Die durchschnittliche Zeit der Inhaftierung beträgt sechs Monate; dieser Inhaftierungszeitraum sorgte für Unruhen im CIE, da die Haft zur Feststellung der Identität vormals maximal vier Monate betrug und durch den neuen Friedensrichter von Caltanissetta auf sechs Monate verlängert wurde.

Weitere Informationen in folgendem Artikel (Deutsch):

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/11/caltanissetta-borderline-sicilia.html>

3. Zur Rettung von Migranten auf See

- Nach Angaben des italienischen Innenministers Alfano (Ende Dezember 2013) kamen bis zu 43.000 Menschen im Jahr 2013 über das Meer als sogenannte "boat people" in Italien an; nach Informationen von Menschenrechtsaktivisten starben dabei mindestens 695 Menschen.
- 2014 kamen bisher knapp 1.500 Flüchtlinge über das Meer an (Stand 24. Januar 2014).
- Für die Rettung auf See ist eigentlich die italienische Küstenwache zuständig – durch den Beginn der Operation Mare Nostrum (siehe 3.1) hat sich das verändert.
- Grundlegend für die Rettung auf See sind die internationalen Seerechtskonventionen. Das Mittelmeer ist in SAR (Search and Rescue) – Zonen eingeteilt, die die Zuständigkeiten für Rettungseinsätze zwischen verschiedenen Staaten regulieren sollen - hier kommt es immer wieder zu Kompetenzgerangel mit Malta.

Weitere Informationen in folgenden Artikeln:

Deutsch:

<http://www.fr-online.de/syrien/fluechtlinge-aus-syrien--entweder-wir-sterben-hier-oder-auf-dem-meer-,24136514,25753308.html>

<http://www.n-tv.de/ticker/Hunderte-Migranten-gerettet-article12069641.html>

<http://derstandard.at/1385171860778/Jeber-43000-Migrantenankuenfte-in-Sueditalien-seit-Jahresbeginn>

Italienisch:

<http://trapani.blogsicilia.it/sbarco-a-marettimo-rintracciati-sulla-terraferma-17-tunisini/230849/>

http://livesicilia.it/2014/01/12/barcone-con-236-migranti-soccorso-a-largo-di-lampedusa_428444/

http://www.giornaledisiracusa.it/index.php?option=com_content&view=article&id=20338:migranti-stamattina-sbarcati-in-205-quinto-arrivo-dallinizio-dellanno&catid=342&Itemid=1089?

http://livesicilia.it/2014/01/12/barcone-con-236-migranti-soccorso-a-largo-di-lampedusa_428444/

http://www.ansa.it/web/notizie/regioni/sicilia/2014/01/11/Immigrazione-1050-sbarcati-2014_9881023.html

3.1 Die Operation Mare Nostrum

- Die Mission: „Eine militärische und humanitäre Mission, offizielles Ziel ist die Rettung von irregulären Migranten, damit sich Tragödien wie die vom 3.10. vor Lampedusa nicht wiederholen.“

- Dafür sollen Patrouillen so nah wie möglich vor der nordafrikanischen Küste fahren.
- Beginn: 18.10.2013; verantwortlich sind diverse Ministerien, eingesetzt werden Marine, Armee, Küstenwache, Carabinieri, Guardia di Finanza (Zollfahndung), Polizei; Budget: offiziell sprach die Regierung von 1,5 Mio. € im Monat, doch es wird angenommen, dass zwischen 10 und 14 Mio. € im Monat ausgegeben werden.
- seit dem 28.11.2013 gibt es Abkommen zwischen Libyen und Italien zur Grenzsicherung: auch libysche Beamte können neben italienischen Polizeibeamten nun auf den Schiffen mitfahren.
- Die Identifizierung von Flüchtlingen findet nun direkt an Bord der Mare-Nostrum-Schiffe durch die anwesenden Polizisten statt.
- **Problematisch:**
 - Hafenkommandanturen sind diejenigen, die mit Küstenwache für Rettung in SAR-Gebieten zuständig sind: Kompetenzgerangel --> Küstenwache daher nicht einverstanden, dass Marine Rettungseinsätze leitet;
 - Dieses Kompetenzgerangel könnte im Zweifelsfall Leben kosten;
 - Rettung durch Marine-Militärschiffe deutlich gefährlicher – schwere Schiffe, die nicht für Rettungseinsätze gemacht sind; Zudem sind diese für die oftmals langen Fahrten nach Sizilien (auch mehrere Tage) nicht zur Unterbringung und Versorgung geretteter Flüchtlinge ausgerüstet;
 - Flüchtlinge wurden bei ersten Einsätzen von Mare Nostrum ausgeraubt: Beispiele 19.10.2013 und 25./26.10.2013: Flüchtlinge müssen bei Ankunft auf den Mare-Nostrum-Schiffen "Chimera" und "San Marco" ihre Sachen abgeben, als sie die persönlichen Dinge zurück erhalten, fehlen Wertsachen (Geld und Schmuck);
 - Borderline Sicilia wird rechtlich gegen diese Diebstähle vorgehen.

Weitere Informationen in folgenden Artikeln:

Italienisch:

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2013/11/le-testimonianze-di-altri-profughi.html>

http://www.repubblica.it/cronaca/2013/10/31/news/noi_derubati_sulla_nave_militare_il_giallo_del_furto_ai_profughi_siriani-69889628/

<http://www.linkiesta.it/operazione-mare-nostrum>

<http://www.uil.it/Documents/Mare-Nostrum.pdf>

<http://www.ilsole24ore.com/art/notizie/2013-10-15/l-operazione-mare-nostrum-costera-10-milioni-mese-114452.shtml>

Deutsch:

<http://www.imi-online.de/2014/01/28/mare-nostrum-humanitaere-operation-oder-deckmantel-militarisierter-migrationspolitik/>

3.2 Die Nicht-Rettungen im Oktober 2013

a) Der 3. Oktober

- Ein Schiff geht weniger als einen Kilometer von der Küste Lampedusas entfernt unter, nachdem der Kapitän mittels Feuer auf sich und die eritreischen Flüchtlinge an Bord aufmerksam machen wollte.
- Über 360 Menschen verlieren ihr Leben, es gibt nur 155 Überlebende.

• **Unklarheiten:** Was war mit dem Radar? Warum sind Boote, und welche Boote, um das Flüchtlingsboot im Dunklen herum gefahren, wie die Überlebenden aussagen, und warum haben diese nichts unternommen? Wer war das? Warum kam die Küstenwache nach dem Anruf italienischer Retter (Privatleute auf einem Boot) erst 45 Minuten später, obwohl der Unglücksort nicht weit entfernt vom Hafen liegt?

• **Skandalös:**

- Die geretteten Eritreer werden wochenlang im Zentrum Lampedusas eingesperrt, obwohl dieses vollkommen überfüllt war --> bedeutete für sie draußen schlafen trotz Regen, keine Asylantragstellung, keine weitergehende psychologische Versorgung;
- Erst am 12.11., nach mehr als einem Monat, werden zwei Drittel der Überlebenden nach Rom verlegt, wo sie laut Pressemeldung „das Aufnahmeheim“ am 19.11. verlassen haben;
- Weitere Flüchtlinge werden erst nach dem Video-Skandal im Dezember 2013 verlegt;
- Die letzten sieben Überlebenden werden aus „juristischen Gründen“ 101 Tage auf der Insel festgehalten; nach der Verlegung nach Sizilien verließen sie nach der Anhörung und dem Weitertransport in ein weiteres Erstaufnahmeheim (kein CARA) ebenfalls das Aufnahme-Zentrum, ihr Verbleib ist unklar;
- **Der Umgang mit den Angehörigen:** in den ersten Tagen nach dem Unglück herrschte absolutes Chaos in der Polizeistation von Agrigento (zuständig für Lampedusa): Keinerlei Informationen für die Angehörigen; in den Folgetagen sitzt *ein* Mitarbeiter der Polizei mit *einem* Computer dort, um allen Verwandten, die inzwischen nach Italien gekommen sind und ihre Verwandten suchen, zu helfen;
- Die Identifizierung der Opfer mittels Fotos der Leichen verlief so schleppend, erschwert durch die Anwesenheit von staatsstreuen eritreischen Spitzeln;
- Bis heute (Stand Januar 2014) gibt es keine Klarheit darüber, wie eine Identifizierung mittels DNA-Analyse stattfinden kann; die Verwandten haben Proben zur Erstellung ihrer DNA in Palermo und Agrigento hinterlassen, doch es bleibt unklar, ob und wie ein Vergleich mit den Gewebeproben, die den Toten entnommen wurden, stattfinden kann;
- Resultat: große psychische Anspannung und Verzweiflung der Angehörigen.

Weitere Informationen in folgenden Artikeln:

Deutsch:

<https://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2013/november/lampedusa-europas-schande>

<http://www.profil.at/articles/1351/982/371015/lampedusa-ende>

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2014/01/von-lampedusa-nach-pozzallo-die.html>

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2014/01/die-eritreer-des-3-oktober-werden-nach.html>

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/10/fluchtlingsdrama-vor-italien.html>

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2013/10/das-meer-vor-lampedusa-gibt-weiter.html>

Englisch:

<http://www.indepthnews.info/index.php/global-issues/1855-the-lampedusa-tragedy-why-sons-could-not-mourn-their-mothers>

b) Der 11. Oktober

• Ca. 450 – 480 Syrer und Palästinenser sowie einige wenige Tunesier werden zwei Stunden nach ihrer Abfahrt von Zuwarah, Libyen, von libyschen Berber-Milizen (Amazigh) beschossen, nachdem sie deren Aufforderung, nach Zuwarah zurückzukehren nicht

nachkommen.

- Das Flüchtlingsschiff fährt weiter und gerät durch die Schusslöcher immer weiter einlaufende Wasser schließlich in Seenot.
- Die Menschen an Bord rufen Italien zur Hilfe, die Seenotrettungszentrale in Rom verweist an Malta, da sich das Boot in der maltesischen SAR-Zone befindet (siehe 3.), obwohl sich das Boot näher an Lampedusa als an Malta befindet.
- *borderline-europe* und *watch the med* sowie der italienische Journalist Fabrizio Gatti haben den Fall mittels der Zeugenaussagen der Überlebenden (212 von ca. 500 Menschen an Bord) rekonstruiert.
- Vom ersten Hilferuf mit einem Satellitentelefon nach Italien und später nach Malta bis zur „Rettung“ vergehen mehr als sechs Stunden, das Boot sinkt schließlich, während ein maltesisches Flugzeug alles von oben beobachtet; die maltesischen Rettungsschiffe treffen erst nach dem Sinken des Schiffes ein, ebenso die erst jetzt zur Hilfe gerufenen italienischen Schiffe.
- Schuld ist Kompetenzgerangel: da Malta zuständig war, hätten maltesische Kräfte Italien um Hilfe ansuchen müssen, die ganzen sechs Stunden befand sich ein italienisches Kriegsschiff in der Nähe des Unglücksortes, erhielt aber nie den Befehl einzuschreiten.
- Die maltesische Marine (AFM, Armed Forces of Malta) weigert sich Informationen über den Hergang des Rettungseinsatzes herauszugeben.

Weitere Informationen über den Hergang des Unglücks:

Presseerklärung vom 29.11.13:

http://www.borderline-europe.de/sites/default/files/background/2013_11_29_Bootstragoedie_11-10-2013.pdf

Chronik von *watch the med*: <http://www.watchthemed.net/reports/view/32>

Espresso-Artikel von Fabrizio Gatti: <http://espresso.repubblica.it/internazionale/2013/11/28/news/lampedusa-il-naufragio-e-la-nave-italiana-cosi-abbiamo-lasciato-annegare-268-persone-1.143230>

Weitere Informationen in folgenden Artikeln:

Englisch:

<http://www.maltatoday.com.mt/en/newsdetails/news/national/AFM-turns-down-complaint-on-refusal-to-disclose-Lampedusa-rescue-mission-timeline-20140113>

<http://m.maltatoday.com.mt/newsdetails/news/national/Delays-that-could-have-cost-lives-in-Lampedusa-tragedy-20131203>

Deutsch:

<http://www.fr-online.de/lampedusa/fluechtlinge-vor-lampdeusa-vergebliche-hilferufe.24939044.25500072.html>

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/916688.italiens-kuerstenwache-liess-200-fluechtlinge-ertrinken.html>